

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Organ. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Anzeiger für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Druckpreis: Monatlich durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge von Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Nr. Stuttgart 5786 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Am Freitag, Mittwoch den 14. Dezember 1932 53. Jahrgang

Der Kampf um die sozialpolitischen Notverordnungen

Berlin, 13. Dez. Der Haushaltsausschuss des Reichstages leitete am Dienstag seine Verhandlungen fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantwortete Ministerialdirektor Döhrer vom Reichsfinanzministerium einige Fragen, die der Ausschuss über den Etat von 1933 gestellt hatte. Eine große finanzpolitische Aussprache soll ungefähr am 9. Januar beginnen.

Der Ausschuss beschäftigte sich dann mit den Anträgen, die eine Milderung oder Aufhebung der Notverordnungen vom 14. Juni verlangen. Zu Beginn der Aussprache hat Reichsarbeitsminister Sorensen, bei den Anträgen über die Aufhebung der Notverordnungen vom 14. Juni daran zu denken, daß der finanzielle Bestand der sozialpolitischen Einrichtungen von dieser Verordnung abhängt.

Abg. Karsten (S.) begründete den sozialdemokratischen Antrag, die Notverordnung vom 14. Juni außer Kraft zu setzen. Abg. Kibel (K.) verlangte ebenfalls die Aufhebung dieser Notverordnung. Abg. Schwaner (V.Vp.) bezeichnete die Auswirkungen der Juninotverordnung als furchtbar. Er beantragte, die vorliegenden Anträge zunächst dem sozialpolitischen Ausschuss zu überweisen. Abg. Dr. Schmidt-Eickwalde (Dn.) beantragte, die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die sozialen Härten der Notverordnungen beseitigt werden. Abg. Reindardt (N.S.) erklärte, die Juninotverordnung übertriffe an sozialer Unberechtigung und Brutalität alles bisher Dagewesene. Die Befreiung der Freigrenze bei der Umsatzsteuer und die Salzsteuer müßten unbedingt fallen.

Ministerialdirektor Weigert vom Reichsarbeitsministerium wies auf die finanzielle Tragweite der Notverordnung vom Juni für die verschiedenen Zweige der Arbeitslosenhilfe hin. Im Herbst dieses Jahres bestand in der gesamten Arbeitslosenhilfe ein Defizit von rund 900 Millionen RM. Dieses Defizit ist durch die Verordnung vom Juni, und zwar durch Einsparungen und Erhöhungen der Einnahmen ausgeglichen worden. Wenn die vorliegenden Anträge auf Aufhebung der Notverordnung angenommen würden, so würde sich wiederum ein Defizit von 80 Millionen RM. im Monat ergeben. Die geordnete Unterhaltung der Arbeitslosen wäre also nicht mehr gesichert. Die gegenwärtigen Lage lägen zweifellos an der unteren Grenze des sozial Vertretbaren und müßten erhöht werden, sobald die wirtschaftliche Lage es irgendwie gestatte. Ebenso könne die Organisation der Arbeitslosenhilfe, wie sie jetzt sei, nicht befriedigen. Zweifellos werde die Reichsregierung sich um Veränderungen und Milderungen bemühen.

Ministerialdirektor Krohn vom Reichsarbeitsministerium stellte die Finanzlage der Invaliden-, Angestellten-, Knappschafts- und Unfallversicherung dar. Die Beiträge der Invalidenversicherung seien auf rund 53 Millionen monatlich im Jahre 1932 zurückgegangen. Im Jahre 1931 habe sich bereits ein Fehlbetrag von 188 Millionen ergeben. Dieser Fehlbetrag wäre in den folgenden Jahren ohne die Notverordnung so hoch geworden, daß das gesamte realisierbare Vermögen zu einer Deckung nicht mehr ausgereicht hätte. Trotz der Auswirkungen der Notverordnungen müsse man im Jahre 1933 noch mit einem Fehlbetrag von 125 Millionen bei der Invalidenversicherung rechnen. Die Anstelltenversicherung habe zwar zur Zeit noch erhebliche Überschüsse. Da sie aber nicht versicherungstechnisch vollständig gesichert sei, sei auch hier eine Kürzung der Leistungen notwendig. Die Knappschaftsversicherungsversicherung leide unter einem außerordentlichen Beitragsausfall infolge Lohnsenkung, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Die Arbeiterrentenklasse sei vorläufig durch einen jährlichen Reichszuschuß von 89 Millionen ins Gleichgewicht gebracht worden. In der Anstelltenrentenklasse dagegen sei trotz eines Reichszuschusses noch ein Fehlbetrag vorhanden. In der Unfallversicherung stiegen die Umlagebeitragsätze infolge des Rückganges der Lohnsummen stark an. Im Kohlenbergbau habe der Beitragsatz etwa 9 Prozent des Lohnes erreicht. Eine Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juni würde für die Sozialversicherung eine Mehrbelastung von rund 300 Millionen jährlich bringen. Die Reichsregierung sei sich bewußt, daß die Notverordnung auch auf dem Gebiete der Sozialversicherung außerordentliche Härten gebracht habe. Beim Erlaß der Notverordnung habe es sich aber um Sein oder Nichtsein der Sozialversicherung gehandelt. Die Reichsregierung werde weiter versuchen, die Härten im Rahmen des Möglichen zu mildern. Die Hauptaufgabe der nächsten Zukunft sei die weitere Sicherstellung der Invalidenversicherung. Ueber diese gesamten Probleme werde die Reichsregierung auch mit dem sozialpolitischen Ausschuss Fühlung nehmen.

Die Regierung Herriot gestürzt

Die Kammer verweigert Zahlung an Amerika

Paris, 13. Dez. Ministerpräsident Herriot erschien am Dienstag vor den Vereinigten Kammerausschüssen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten, um ihnen den Wortlaut der vom Kabinettsrat ausgearbeiteten Note an Amerika und von dem von der Regierung für die Dezemberzahlung gemachten Vorbehalt Kenntnis zu geben. Die Ausschüsse haben mit 24 gegen 9 Stimmen sich gegen die Zahlungseinstellung mit den von der Regierung vorgeschlagenen Vorbehalten ausgesprochen.

Die meisten Fraktionen zeigten große Abneigung gegen eine Zahlung, die lediglich von einzelnen Vorbehalten begleitet sei. Selbst innerhalb der radikalen Fraktion machte sich eine partei Opposition geltend, und ein großer Teil der Fraktionsmitglieder soll beabsichtigen, falls bei der Abstimmung Fraktionszwang geübt werden sollte, sich von der Fraktion zu trennen.

Somit steht das Schicksal des Kabinetts Herriot auf außerordentlich schwachen Füßen, da auch die Sozialisten den Antrag einschränkt haben, die Dezemberzahlung einzusetzen und eine allgemeine Konferenz zur Regelung des Schuldenproblems einberufen.

In der französischen Note an Amerika heißt es: Die französische Regierung wird am 15. Dezember 1932 10,261 Millionen Dollar zahlen. Sie wird verlangen, daß diese Zahlung auf die in dem neu abzuschließenden Abkommen ausgereichten Schuldentragern anzurechnen wird. Sie legt die Regierung der Vereinigten Staaten davon in Kenntnis, daß Frankreich, solange die durch das Moratorium geschaffene Lage beibehalten wird, und falls eine allgemeine Neuregelung der internationalen Schulden nicht erfolgt, tatsächlich und rechtlich außerhande sein wird, während die Kosten

eines Systems zu tragen, das sich christlicher Weise nur rechtfertigen läßt, wenn auch dadurch die Beilegung der Reparationen erfolgt.

Vor der Abstimmung in der französischen Kammer

Paris, 13. Dez. Die französische Kammer hat in einer kurz besuchten Nachmittags-Sitzung wiederum über die Schuldentragung debattiert. Marin griff dabei auch Deutschland an und bezeichnete den deutsch-französischen Handelsvertrag als verhängnisvoll. Nach einer Unterbrechung der Sitzung gab der Generalberichterstatter der Vereinigten Ausschüsse bekannt, daß sie sich dahin geeinigt hätten, die Zahlung der Dezemberrate an die Vereinigten Staaten müßte so lange aufgeschoben werden, bis sich die Vereinigten Staaten zu einer Schuldentragung bereit erklärt haben. In der Nachmittags-Sitzung dürfte diese Entscheidung mit Sicherheit angenommen werden.

Regierung Herriot gestürzt

Paris, 14. Dezember. (Telegramm.) Die Regierung Herriot ist in der heutigen Nachmittags-Sitzung der Kammer mit 402 x 187 Stimmen gestürzt worden.

Der Haushaltsausschuss beschloß am Ende seiner Sitzung mit 24 Stimmen der Nat.-Soz., Soz. und Kommunisten die Annahme eines soj. Antrags, wonach die Notverordnung vom 14. Juni zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und Sozialversicherung außer Kraft zu setzen ist. Alle anderen Parteien erklärten, sich an der Abstimmung nicht zu beteiligen. Ferner wurde ein deutsch-nationaler Antrag angenommen gegen Zentrum und Bayerische Volkspartei, wonach auch die sozialen Härten der Brüningsnotverordnung vom 8. September 1931 beseitigt werden sollen.

Was will Schleicher?

Ein Artikel der „Vörsenzeitung“ über die Politik der Reichsregierung

Berlin, 13. Dezember. „Was will Schleicher“, so lautet die Überschrift eines Artikels in der „Vörsenzeitung“, dessen Verfasser mit drei Sternchen zeichnet. In diesem Aufsatz wird u. a. hervorgehoben, daß Schleicher kein Staatsmann wäre, wenn er die ihm zur Verfügung stehende Macht einsetzte, so lange es nicht unbedingt nötig sei. Deutschland könne aus einer Phase der inneren Politik, die sich durch einen Kampf um Grundzüge und Prinzipien der Staatsordnung ausgezeichnet habe, werde der General — so müsse man sich fragen — diesen Kampf fortsetzen? Er wird es sicher nicht tun. Grundzüge kann man haben, aber es ist nicht nötig, sie immer auszusprechen, besonders nicht in der Politik. Zu selten, so heißt es dann weiter, könne es nützlich sein, die öffentliche Meinung durch grundsätzliche Forderungen zum Nachdenken über den Staat und über die Brauchbarkeit seiner Grundzüge anzuregen. Das sei unter der Ära Papen ausgiebig geschehen. Jeder wisse nun, worum es gehe. Es gehe einzig und allein darum, daß das Volk Frieden, Arbeit und Brot habe, daß es zum allgemeinen Nutzen und zur Gerechtigkeit und daß alle Staatsbürger zu ihrem vornehmsten Recht kämen, nämlich ihre Pflichten gegen den Staat zu erfüllen. — Der Verfasser des Artikels kommt dann auf das Problem der Regierungsform zu sprechen; er schreibt dazu: „Aber präsidiale oder parlamentarische Regierungsformen brauchen wir uns nicht mehr zu streiten. Wenn Herr v. Schleicher mit dem Parlament auskommt, warum wollten wir ihn dann tadeln? Dieselben Feststellungen, so heißt es weiter, hätten auch für die Wirtschaftsformen Geltung. Mit Theorien und Plänen sei Deutschland in diesem Jahre gequält worden. Schleicher werde die Wirtschaftsform bevorzugen und fördern, die am wirksamsten sei, um Arbeit und Brot auf lange Sicht zu schaffen. Auch sei das eine Frage der Methode, die sich nur aus der Praxis ergeben könne. Ein anderes Bekenntnis als zu den Pflichten des Staates dem Volke gegenüber werde man von Schleicher nicht erwarten können. Mit doktrinärem Patos nationalsozialistischer Projektmacher werde sich der General nicht identifizieren dürfen. — Dann wird an einen Reichswehrerlass erinnert, den General v. Schleicher im Jahre 1923 entworfen und den v. Seodt gezeichnet hat. In diesem Schreiben heißt es: Solange ich an meiner Stelle bin, habe ich die Ansicht vertreten, daß nicht von diesem oder jenem Extrem, nicht von äußerer Hilfe oder innerer Revolution das Heil kommt, sondern daß uns nur harte nützliche Arbeit die Möglichkeit zum Weiterleben gibt. Zum Schluß wird die Frage aufgeworfen, auf welche Parteien sich der Reichskanzler stützen werde. In diesem Zusammenhang kommt der Verfasser auf die NSDAP zu sprechen. Er gelangt dabei zu folgendem Schluß: Aus der Kraft dieser einen Partei allein ist die Erneuerung des Reiches nicht möglich. Sie kann nur erfolgen unter Führung

derjenigen Kräfte, auf denen der preussisch-deutsche Staat sich von jeher im Kern begründete. Aber sie kann nicht erfolgen ohne das Bündnis mit der Volksbewegung, heute so wenig wie 1813 und 1870! Darum dürfte es falsch sein, wenn dem General nachgesagt werde, er betreibe den Zerfall der NSDAP. Vielleicht sei es seine größte Sorge, daß dieser Zerfall nicht eintrete. Was könnte ihm, müßte man sich fragen, eine zweite völkerverworfene Sezession nützen?

Spiel auf dem Eis fordert schwere Opfer

Sechs Kinder ertrunken

Frankenthal (Pfalz), 13. Dez. Ein furchtbares Unglück ereignete sich Dienstag auf dem Alt Rhein bei Boxheim, auf dem die Räfte der letzten Tage bereits Eis gebildet hatte. Eine Anzahl Kinder wollte sich auf der Eisdede tummeln, die aber plötzlich auseinanderbrach, sobald die sechs Kinder einbrachen und untergingen. Fünf Kinder, vier Mädchen und ein Junge im Alter von 8 bis 15 Jahren gehören der Familie Weins aus Boxheim. Das 15jährige Mädchen hatte sich ans Ufer retten können und versuchte nun, seinen Geschwistern Hilfe zu bringen. Dabei wurde es aber von einem der Geschwister, das sich an sie geklammert hatte, wieder in den Alt Rhein gezogen und mußte ertrinken. Das sechste ertrunkene Kind, ein Junge im Alter von etwa 8 Jahren, gehört der Familie Graber.

Fünf Kinder ertrunken

Schlheim a. N., 13. Dez. Fünf Kinder, die sich am Dienstag auf einem ausgetrockneten Tümpel an der Mosel tummelten, sind ertrunken. Einer Anzahl von Erwachsenen war es gelungen, fünf andere Kinder, die ebenfalls durch die Eisdede eingestürzt waren, zu retten.

Eisenbahnunglück im Glüsch-Tunnel in der Schweiz

Bern, 13. Dez. Im Glüsch-Tunnel bei Luzern rief Dienstag nachmittags der Personenzug Luzern—Bellinzona mit dem Eilzug Zürich—Luzern zusammen. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig. Mehrere Personen wurden verletzt. Wahrscheinlich sind auch Tote zu beklagen. Die beiden Gleise sind vorläufig gesperrt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Ursache des Unglücks liegt darin, daß der Eilzug das Haltesignal überfuhr, die für die Fahrt des Personenzuges gestellte Weiche aufschloß und in den Personenzug hineintrat.

Sechs Tote, vier Vermisste beim Eisenbahnunglück im Glüsch-Tunnel

Luzern, 13. Dez. Bis 7 Uhr abends wurden 6 Tote als Opfer des Eisenbahnunfalls im Glüsch-Tunnel geborgen. Vier Personen werden noch vermisst. Unter den Toten befinden sich die beiden Lokomotivführer. Die Aufräumarbeiten sind noch in vollem Gange. Außerdem gab es 15 Verletzte.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Dezember 1932

Amthliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evang. Volkshule in Durrweiler O.A. Freudenstadt dem Lehrer Gottlieb Maulbetzsch in Kornweheim O.A. Ludwigsburg; Heilbronn dem Hauptlehrer Böhringer in Reimsheim O.A. Bradenheim; Wildbad O.A. Neuenburg dem Hauptlehrer Trippner in Holzgerlingen O.A. Böblingen; Jägersweiher O.A. Maulbronn dem Lehrer Hans Herweg in Freudenstadt.

Uebertragen wurde die Pfarrei Klosterreithenbach, Def. Freudenstadt, dem Pfarrer Böhcher in Erpflingen, Def. Reutlingen.

Dienstverledigung. Die Bewerber um die Försterstelle Großelach, Forstbezirks Sittenhardt, haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Der Schlittschuhsee weist schon eine recht dicke Eisschicht auf und zeigt auch erfreulicherweise eine unberührte spiegelblanke Oberfläche. Wir weisen darauf hin, daß der See vor Freigabe durch die Polizeibehörde nicht betreten werden darf. Die Freigabe für den Eisport wird bei anhaltender kalter Witterung voraussichtlich Ende dieser Woche erfolgen.

Reichsbaudarlehen nur in dringenden Fällen. In einer Bekanntmachung der Württ. Landestreditanstalt über die Gewährung von Reichsbaudarlehen wird erneut darauf hingewiesen, daß der Württemberg zur Verfügung gestellte Betrag nur zu einem verhältnismäßig kleinen Bauprogramm ausreicht. Rechnet man als Reichsbaudarlehen den Betrag von 1500 RM für ein Einfamilienhaus und von 2500 RM für ein Zweifamilienhaus, so können, wenn je hälftig Einfamilien- und Zweifamilienhäuser erstellt werden, im ganzen Land Darlehen zu höchstens 250 Eigenheimen gewährt werden. Die Gemeindebehörden werden daher ersucht, zur Vermeidung einer unnötigen gegenseitigen Geschäftskrankheit die bei ihnen eingehenden Anträge sorgfältig zu prüfen und nur die dringendsten Anträge vorzulegen. Außerdem müssen in den Anträgen alle in den Reichs- und Landesbestimmungen enthaltenen Voraussetzungen erfüllt sein. Insbesondere scheiden von vornherein Anträge aus, bei denen mit Bauern bereits begonnen ist oder bei denen vorauszuwischen ist, daß mit der Erstellung der Gebäude nicht vor dem 1. April 1933 begonnen werden kann.

Gangewald, 13. Dezember. (Im Zeitalter der modernen Antopostverbindung.) Es wurde neuerdings in den Zeitungen aus Oberndorf berichtet, wie unfinstig die Landpostvertrachtung sein kann. Und leider hat dieselbe auch bei uns das gleiche Getriebe. Es bleibt unumstritten, daß sie für den Fernverkehr nützlich war, solange sie täglich zweimal verkehrte, aber durch ihre weiterverweilte, komplizierte Zusammensetzung war sie damals schon für unser Nahverkehr kein Fortschritt, im Gegenteil, die Postwagen in unehre nächstliegenden Dörfern brachten ohne weiteres vielsach zwei Tage. Nun aber kam diesen Herbst für die unwegsamen Dörfern die zweimalige Postverbindung in Wegfall, und so haben wir nur einmal im Tag und zwar erst 4 Uhr abends Postverbindung. Von der Hauptstrecke, die noch zweimal befahren wird, sind wir fünf Minuten entfernt und es ist unbegreiflich, daß so ein „Umweg“ im Zeitalter des modernen Verkehrs nicht gemacht werden kann. Unser Ort ist ohnehin mit dieser Post in ein besonders schlechtes Licht gestellt. Ueberall ist es bekannt, daß wir zum Oberamt Nagold zählen und dorthin soll unser ganzer Verkehr haben und so kommt es immer wieder vor, daß wir statt zu „Calw-Land“ zu „Nagold-Land“ gerechnet werden. Scheinbar weiß man es auch auf der Post noch nicht überall. So geschah es, daß ein Paket, das dringend zur Hilfe für ein Schwerkrankes angefordert wurde, letzten Samstag Vormittag 11-12 Uhr in Nagold abgestempelt wurde und dann am Montag-Abend um 4 Uhr längst verspätet hier ankam. Als unser Postbote nach dem Erdhausen gelaufen ist, hatten wir keine so unliebsamen Zustände!

Schwann, 13. Dezember. (Brand durch Heizkissen.) Als die Familie B. J. aus Schwann am Sonntagabend nach

Der Gülf-Tunnel befindet sich in unmittelbarer Nähe des Außerer Bahnhofs an der Westausfahrt. Er durchquert den sogenannten Gülf-Berg. Im Tunnel selbst, durch den die Straße für die Strecke nach Bern und Basel laufen, zweigt die Linie nach Zürich ab.

Vorbesprechung zwischen Kanzler und Reichsrat

Berlin, 13. Dez. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ hört, empfing Reichskanzler von Schleicher den geschäftsführenden Ausschuh des Reichsrates zu einer ersten Fühlungsprobe zwischen der neuen Reichsregierung und dem Reichsrat. Der geschäftsführende Ausschuh des Reichsrates ist ein kleines Gremium, das gewissermaßen die Vorstandsgeschäfte des Reichsrates erfüllt und dem je ein Vertreter Preußens, Bayerns, Württembergs, sowie der kleineren Länder, zur Zeit Ernstens Boden, angeschlossen. Bei der Empfang handelte es sich um eine übliche erste Vorstellung bei der neuen Reichsregierung. Namens des Reichsrates brachte dabei der Stellvertreter Preußens, Ministerialdirektor Dr. Brecht die Wünsche und Ansichten des Reichsrates zum Ausdruck, insbesondere, soweit es sich um grundsätzliche Fragen des Verhältnisses von Reichsregierung zu Reichsrat bzw. Ländern handelt.

Berwaltungsratsitzung der Deutschen Reichspost

Berlin, 13. Dez. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten. Der Reichspostminister leitete, daß vom September ab in den meisten Dienstleistungen eine über die Saisoninflüsse hinausreichende sanftere Berkebrobelung bemerkbar sei. Der Verwaltungsrat wurde dann über den Stand des Arbeitsbeschaffungsprogramms unterrichtet. Da die Anleihefrage noch nicht gelöst ist, hat die Deutsche Reichspost bekanntlich aus dem Gesamtprogramm von 50 Millionen RM, einzuweisen Zusatzbeiträge in Höhe von 34 Millionen RM. herausgegeben. Der Reichspostminister kündigte ferner an, daß die Post für den Massenpaketverkehr zwischen großen Orten eine annähernd dem Postpaket etwas verbilligte Kleinaufsendung bis zum Höchstgewicht von 7 Kilogramm einführen wolle, die die Bezeichnung „Postaut“ erhalten soll. Der verbilligte Tarif wird sich etwa auf gleicher Höhe wie die allgemein im Sammelverkehr bestehenden Vergütungsätze halten. Eine Unterscheidung anderer Berkebrounternehmen ist nicht beabsichtigt. Der Tarif ist als frei Haus-Tarif gedacht; Zustellgebühren werden nicht erhoben. Die neue Berkebroart soll zunächst versuchsweise eingeführt werden, sobald die Vorbereitungen beendet sind.

Neues vom Tage

Der Vorfal in Doorn — Der Verhaftete nach Deutschland abgehoben

Doorn, 13. Dez. Wie zu dem Zwischenfall in Doorn noch ergänzend berichtet wird, hat der Verhaftete heute bei seiner einleitenden Vernehmung durch die holländische Landläger die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, einen Anschlag auf den ehemaligen Kaiser zu verüben. Er habe dem Kaiser lediglich persönlich einen Brief überreichen wollen. Die bei ihm vorgefundene Waffe sollte dazu dienen, sich der Wache zu erwehren und sich nötigenfalls den Zugang zum Kaiser für den Fall zu erzwingen, falls die Dienerschaft ihn an seinem Vorhaben hindern sollte. Nach der Protokollberung dieser Aussage wurde der Verhaftete, der auch auf die holländischen Behörden den Eindruck eines nicht ganz Zurechnungsunfähigen machte, bei der an der Eisenbahnanlinie Arnhem-Wesel liegenden Grenestation Jesenar über die holländisch-belgische Grenze geleitet.

Der Zwischenfall in Doorn — Die Personalien des Eindringlings festgestellt

Berlin, 13. Dezember. Ueber den Zwischenfall im Hause

Doorn erfahren wir, daß die Persönlichkeit des Eindringlings jetzt festgestellt werden konnte. Es handelt sich um einen gewissen Heinrich Fueder, der in Reuß a. Rh. wohnt. Die Polizei hält Fueder für geisteskrank.

Die Einberufung der Stillkaffekonferenz

Neuenzi, 13. Dez. Albert H. Wiggin, der Vorsitzende des Ausschusses für das deutsche Kreditabkommen von 1932, kündigt nunmehr offiziell die Einberufung der in diesem Abkommen vorgesehenen Konferenz zur Revision des zu Ende Februar 1933 ablaufenden Kreditabkommens auf den 30. Januar 1933 nach Berlin an.

Empfang von Gewerkschaftsvertretern beim Reichsarbeitsminister

Berlin, 13. Dez. In Auswirkung des kürzlich bei dem Herrn Reichspräsidenten erfolgten Besuches empfing heute der Reichsarbeitsminister Vertreter der christlichen Gewerkschaften. In den Besprechungen wurden alle schwebenden sozialpolitischen Fragen eingehend erörtert.

Entscheidung über den Aufgabenkreis des Arbeitsbeschaffungskommissars

Berlin, 13. Dez. In der Presse sind verschiedentlich Erörterungen über die Abgrenzung der Befugnisse des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerete, enthalten, in denen zum Teil behauptet wird, daß die Auffassung Dr. Geretes über sein Amt von der der Regierung abweiche. Wir sind von unterrichteter Seite erfahren, daß eine grundsätzliche Regelung der Befugnisse des Arbeitsbeschaffungskommissars bereits erfolgt. Diese Regelung wird in der Kabinettsitzung am Mittwoch endgültig beschlossen und dann im Rahmen einer besonderen Verordnung der Deffenlichkeit übergeben.

Geldstranknader in der Leipziger Stadtkaße

Berlin, 13. Dez. Mehrere Geldstranknader versuchten in der Nacht zum Dienstag, im Gebäude der Stadtkaße in Leipzig einen Geldschrank aufzubrechen. Als sie von zwei Beamten der Gemeindepolizei überrascht wurden, eröffneten sie sofort ein Schnellfeuer auf die Beamten, die das Feuer erwiderten. Einer der Beamten erhielt einen Schulterschuh. Die Eindreher entlamen unter Zurücklassung ihres Werkzeuges in einem Auto in Richtung Berlin.

Der Mörder von Romeklen in Litauen verhaftet

Litka, 13. Dez. Wie berichtet, wurde am Sonntag früh auf ein alleinlebendes Geschäft bei Romeklen in der Nähe von Egdahn ein Raubüberfall verübt, bei dem das greise Ehepaar Kurt und die 50 Jahre alte Tochter Berta erschossen wurden. Am Dienstag vormittag wurde als Mörder der in Rußland geborene Meller Karl Wisat in Tauröggen (Litauen) verhaftet. Es sind Verhandlungen eingeleitet, damit er nach Deutschland ausgeliefert wird. Das Ehepaar Kummerat hat eingetand, daß es in der Nacht vor der Mordtat die Einzelheiten des Mordplanes mit Wisat genau besprochen hat. Es bestreitet aber, an der Tat selbst beteiligt gewesen zu sein.

Nächste Sitzung des Abrüstungskonferenzen Ende Januar

Genf, 13. Dez. Das Büro der Abrüstungskonferenz, an dessen Sitzung zum ersten Mal seit Tull wieder ein deutscher Vertreter teilnahm, hat heute beschlossen, dem Hauptauschuh eine Entschließung vorzuschlagen, in der das Ergebnis der fünf Nächste-Besprechungen begrüßt und die Bereitschaft zu einer wirksamen Durchführung der Konferenzarbeiten ausgesprochen werden soll.

Die nächste Sitzung des Büros soll dann am 23. Januar 1933, die nächste Sitzung des Hauptauschusses am 31. Januar stattfinden.

Austritt der belgischen Regierung

Brüssel, 13. Dez. Ministerpräsident de Brocquerelle leitete im Ministerrat mit, daß er dem König seine Demission überreichen wird. Damit ist das Kabinett zurückgetreten. Seine letzte Amtshandlung war die Entscheidung über die Schuldenzahlung an die Vereinigten Staaten. Sie wird heute abend bekanntgegeben.

Women's fate (Frauensicksale) Roman by Ida Boy-Erd. Copyright by Romandienst „Digo“, Berlin-Schmargendorf. 2. Fortsetzung. „Hob mal 'n königliches Bewußtsein, wenn du Essen auf Pump holen lassen mußt.“ bemerkte Ebba bitter. „Ach — ja: das Essen! Was soll die Boffen holen?“ „Na: Drei Portionen vom Hoppeimantchen durgerrichten Mittagstisch.“ sagte Ebba. „Wenn wir wenigstens Selt und Trüffelpüree auf Pump holen! Das wäre noch genial. Aber Kohl und Wurst! Du sollst leben, es gibt Kohl! Ich kann ihn nicht riechen. Alles, was aufdringlich riecht, ist mir ein Grauel! Gleich darauf sah man die Boffen denn auch unten über die Straße gehen, sie hatte vor ihr graues Kästlerleid eine laubere weiße Schürze gebunden. Am Arme trug sie einen Satz weißer Schüsseln, die von einem schwarzem Lederriemen zusammengehalten wurden. Die jungen Mädchen sahen ihr nach. „Wir wollen mal ernsthaft mit Papa sprechen, irgend eine Form muß gefunden werden.“ „Du kannst mit Onkel ernsthaft über die Gehehsammlung des Manu sprechen, aber doch nicht über unsere Wäsche! Er weiß mit der Kultur vor dreitausend Jahren bei den Indern besser Bescheid als mit dem, was modernen Mädchen not tut.“ „Tue mir die Liebe und laß mich nachher allein reden.“ „Aber mit Barmel! Du weißt, ich bin immer mehr für's Züanden als für's Handeln.“ Eine Viertelstunde später sahen sie um den Tisch. Es gab heute wirklich keinen Kohl, aber gebratene Schweinstotelets und dazu Linsen und Pflaumen, gegen welche Zusammenstellung Helene einen unüberwindlichen Widerwillen zu haben erklärte. Sie aß fast nichts. Ebba machte ihr Vorkwürfe. „Ich trinke nachher ein Glas Milch.“ versprach Helene. Ebba ließ ihren Vater in Ruhe essen. Er hatte sich fast gemaltam herunterhaken lassen und war noch in Gedanken verbodert. Die Mädchen kannten das. Er erwachte erst allmählich; im Rahe, wie sich sein Magen füllte, wurde kein Beszt träger, und man konnte ihm dann ein wenig Teilnahme an alltdalichen Dingen abgewinnen.

Der Professor sah auf dem Sofa, Ebba rechts am runden Tisch im vollen Licht, das mit lauchender Sonne hereinfiel, Helene links mit dem Rücken gegen das Fenster. So hatte ihre ganze dunkle Silhouette einen kleinen schimmernden Glanzrand um sich. „Papa.“ begann Ebba, als Frau Boff die Speisereste, die ihr zufielen hinabgetragen hatte, „Papa, ich muß ernsthaft mit dir reden!“ Helene faltete sogleich ihre langen, dünnen, weißen Finger auf dem Tisch und nahm die Haltung eines Zuschauers an, der eine spannende Komödie kritisch verfolgen will. „Wegen des Geldes? Ich gehe gleich eine Aktie verkaufen.“ sagte der Professor, sich unruhig bewegend. Wenn die Kinder ernsthaft etwas sprechen wollten, lief es stets auf eine fährende Unbedeutendlichkeit hinaus, und ändern ließ sich doch nichts. „Es kommt jetzt alle Vierteljahre einmal vor, daß du ein Papier verkaufst. Auf diese Weise zehren wir vom Kapital, und es wird eines Tages alle sein.“ „D — lange nicht. Bis dahin ist mein Buch fertig... oder wenn nicht... ich nehme eine Professur an...“ sprach der alte Herr mit der Miene eines schmolgenden Kindes. Ebba und Helene wechselten einen Blick. Woher sollte dem alten Manne eine Professur kommen? Welche Universität ihn berufen? Ihn, der ganz außer allen akademischen Bezirken stand! Selbst kein Professorititl war eine Auszeichnung, die ihm honoris causa verliehen wurde; wofür, warum? das war der gegenwärtigen Generation entschunden. Es hieß, Helingler habe einmal ein bemerkenswertes Buch über die Entwicklungsunfähigkeit der Moralphilosophie geschrieben und bei dieser Gelegenheit bekam Helingler, der als Privatgelehrter in einer kleinen Universitätsstadt lebte, einen Titel. Gleich nach dem Tode seiner Frau zog er nach Gündorf, weil er eine Verwandte hier wußte, von der er hoffte, sie würde sich seiner Mädchen annehmen. Nun war sein Dasein völlig wie begraben, denn hier galt nur Handel und Industrie, und vielleicht war seine Tätigkeit auch ganz unfruchtbar. Ebba und Helene hatten darüber kein festes Urteil, aber sie besprachen es oft miteinander, ob der alte Herr wohl wirklich ein schöpferischer Geist sei und ob er nicht vielmehr nur eine Art unfruchtbarer Bier nach Wissen habe. Aber schonend sagte Ebba: „Rein, Papa, eine Professur annehmen — das wäre ein Opfer, welches wir nicht dulden dürfen. Du sollst deinem Buch leben. Ich bin ober luma und kann arbeiten, auch Helene kann versuchen, sich lohnend zu beschäftigen.“ „Ihr — ach Gott — ihr Kinder!“ rief der alte Herr denabe überwältigend. „Wir sind keine Kinder. Helene ist dreiundzwanzig, ich bin ein Jahr jünger. Noch ein paar Jahre, und wir sind alte Jungfern.“ „Alte Jungfern? alte Jungfern?“ wiederholte er launend. Dann durchblühte ihn ein Gedante: „O, es wäre gut, ihr heiratet.“ „Wer sollte uns heiraten, Papa? Wir lernen niemand kennen, außer den paar Herren, die wir Mittwoch bei Tante Herlingen sehen. Es ist das einzige Haus, wohin wir eingeladen werden. Unsere Schulfkameradinnen, davon ja zwei, drei hier verheiratet sind, laden uns nie mehr ein, teils weil wir nie etwas geben, teils weil Helene alle von sich weggegraut hat.“ „Sehr richtig, mein Kind.“ sagte der Professor, zu Helene gewendet, „man muß zurückhaltend sein und nicht mit allen Geilern in Kameradschaft bleiben, die der Zufall uns in der Jugend gefellte.“ „Ich habe einen festen Plan.“ sprach Ebba weiter, die sich um keinen Preis ablenken lassen wollte, „du verkaufst vielleicht für fünftausend Mark von deinen Aktien. Dann verwenden wir einige hundert Mark, um neue Wäsche für den Hausstand, für dich und uns zu kaufen und einige kleine, ganz notwendige Anschaffungen zu machen. Du nimmst die Boffen, welche eine ordentliche, ehrliche Person ist, ganz zu dir. Zwei Zimmer können an möblierte Herren vermietet werden. Dann wohnst du billiger. Du allein kommst dann sicher mit den Linsen aus. Viertausend Mark aber gibst du Helene und mir in die Hand, und wir gehen nach Berlin. Wir können bei Mamas Schwester leben — du weißt, sie hat schon oft darum. Ich mache zunächst mein Abiturium, und nachher kann ich vielleicht nach Zürich gehen. Helene lernt kunstgewerbliches Zeichnen und Malen.“ Der Professor starrte seine Tochter an. Er sah es wohl: da sprach ein reifes, bewußtes Menschenkind zu ihm, das zu wissen schien, was es wollte. Aber das, was es wollte, war so unwändig für sein Leben, so ganz gegen seine festen Ueberzeugung, daß er zunächst sprachlos blieb. (Fortsetzung folgt.)

Hause kam, bemerkte man Rauch, der von dem Schla...

Seeborn, O.M. Rottenburg, 12. Dezember. (Bürger...

Sulz a. N., 13. Dezember. Ein schwerer Unglücks...

Ebingen, 11. Dezember. Die Erwerbslosen hatten an...

Oberdisisheim, O.M. Balingen, 13. Dez. Holzhauer...

Neutlingen, 13. Dez. (Langfinger.) Am letzten...

Neutlingen, 13. Dez. (Neuer Sportplatz.) Die Bau...

Reihingen, O.M. Rottweil, 13. Dez. (Einbruch.) Nach...

Tuttlingen, 13. Dez. (Tödlicher Autounfall.) Son...

Ludwigsburg, 12. Dezember. (Ein leuchtendes Vorbild.)...

Stuttgart, 13. Dez. (Das wachsende Stuttgart.) Das...

Verhandlungen. Die Lohnverhandlungen im Holz...

Diphtherie immer noch stark verbreitet. In der...

Gmeinweiler, O.M. Welzheim, 13. Dez. (Brand.) Son...

Wangen i. N., 13. Dez. (Brand.) Wieder fiel ein Ho...

Von der Banerischen Grenze, 13. Dez. (Explosion.)...

Kleine Anfrage wegen den Schlachtviehmarkt-Notierun...

450-Jahr-Gedenktag des Münstinger Vertrages. Am 14...

Handel und Verkehr

Table with 4 columns: Waren, November 1932, Jan. bis Nov., Wert. Includes items like Roggen, Weizen, etc.

Getreide. Berliner Produktenbörse vom 13. Dez. Weizen märk...

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 13. Dezember. Zut...

Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 12. Dezember. Aufget...

Ja. Rottweiler Möbelfabrik Umbrecht, Neuhaus u. Weber...

Letzte Nachrichten

München, 13. Dezember. Die Polizeidirektion teilt mit:...

Die bayerische Regierungsumbildung. Ein Vorschlag...

Greifles Ehepaar begeht Selbstmord. Berlin, 13. Dez...

Felssturz bei einem spanischen Dorf - 3 Häuser zer...

Belgien zahlt nicht. Brüssel, 13. Dezember. In seiner...

Ein sensationeller Antrag Mac Fadens. Washington, 13...

Aufregender Zwischenfall im Washingtoner Repräsen...

Washington, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung...

Schwere Pocken-Epidemie in Teheran - 258 Tote. Teheran...

Gekörben. Herzogsweller: Heinrich Raft geb. Schwarz, 77 J. a...



Beim großen Reinemachen muß man sich zu helfen wissen!



Dann geht es wie am Schnürchen. Nacheinander kommen Badewannen, Waschtische, Toiletten, Böden, Fenster, Türen, Glas, Porzellan, Kristall und alles Gerät zu einem Glanz, daß einem das Herz im Leibe lacht! Für wenige Pfennige eine strahlend saubere Wohnung in der halben Zeit wie sonst! Wenn die ganze Wohnung lacht, hat sie **IMI** reingemacht!



Die schnellste Hilfe beim Großreinemachen!



Hergestellt in den Persilwerken.

Achtung!

Bei Einkäufen von Mk. 3.— an, ausgenommen Zucker, erhalten Sie von heute ab bis einschließlich 22. Dezember

1 Tasse Kaffee und 1 Berliner Pfannkuchen gratis

Ich bitte meine werte Kundschaft von Stadt und Land von meinem Angebot ausgiebig Gebrauch machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Flaig Inhaber Carl Flaig,

Ebershardt.



Langholz- und Stangenverkauf.

Am Samstag, den 17. d. Mts., nachmittags um 2 Uhr bringt die Gemeinde auf dem hiesigen Rathaus 115 Stück Bauhölzer im öffentlichen Aufstreich und 8 Los Langholz im Submissionsweg zum Verkauf und zwar

- Los I Gemeindegeld hohe Egart Abt. 1 u. 3 70 Stück mit 31,07 Festm.
- Los II Gemeindegeld hohe Egart Abt. 2 34 Stück mit 23,94 Festm.
- Los III Gemeindegeld Almandsichten Abteilung 3, 6 u. 7 112 Stück mit 39,32 Festm.
- Los IV Gemeindegeld Heiligenwald Abteilung 3, 6 u. 7 74 Stück mit 39,81 Festm.
- Los V Gemeindegeld Lanerberg (hauptsächlich Fichten) 21 Stück mit 25,81 Festm.
- Los VI Gemeindegeld Föhret Abt. 3 u. 4 36 Stück mit 16,64 Festm.
- Los VII Gemeindegeld Föhret (hauptsächlich Sägerholz) Abt. 3 26 Stück mit 42,81 Festm.
- Los VIII Gemeindegeld Föhret (hauptsächlich Sägerholz) Abt. 3 32 Stück mit 48 Festm.

Schriftliche Angebote in Prozenten der neuesten Forsttage ausgedrückt wollen bis spätestens genanntem Verkaufstermin beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Hausfrauenverein Altensteig.

Am Donnerstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr findet im „Grünen Baum“ unsere

Adventsfeier

statt, wozu wir auch alle gütigen Spender zur Pfund-Winterhilfe herzlich einladen.



Kiehle-Kochbuch

Das schönste Geschenk Das beliebte Kiehle-Kochbuch

Große illust. Ausgabe mit Haushaltungskunde, 2085 erprobte Rezepte, 138 Bilder z. T. mehrfarbig M. 9.90 Gesch.-Lein. 93. Tausend Kleine Ausgabe, 1123 erprobte Rezepte. Leinenband M. 4.20 43. Tausend Vorrätig in allen Buchhandlungen Walter Hädecke Verlag Stuttgart, Birkenwaldstr. 44

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Statt Karten!

Hermann Stickel

Mia Stickel geb. Dehler

grüßen als Vermählte

Spielberg

Düsseldorf

Dezember 1932

Simmersfeld.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Philipp Wurster senior

in so reichem Maße zuteil wurden, für die treue Pflege der Krankenschwester, sowie für den erhebenden Gesang des gemischten Chors, für die tröstlichen Worte des Herrn Missionar Göring und für den ehrenvollen Nachruf und Kranzspenden des Militärvereins, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Empfehle mich im

Weiß- und Kleidernähen

in und außer dem Hause

Lydia Brenner.

Ein prachtvolles Weihnachts-Geschenk

ist

Meyers Kleines Lexikon

in 3 Bänden in Halbleder á Mk. 17.—

oder:

Meyers Konversations-Lexikon

in 12 Bänden und 3 Ergänzungsbänden in Halbleder á Mk. 28.—

Vorrätig in der

Buchhandlung Lauk

in Altensteig und Nagold



Belohnung

erhält der Finder einer, am 1. d. Mts. am Samstag bei der Weihnachtsfeier der NSDAP. im „Grünen Baum-Saal“ verloren gegangenen

Damen-Armbanduhr

Abzugeben im Grünen Baum in Altensteig.

Einen neu angefertigten

grünen Anzug

hat im Auftrag billig zu verkaufen. Größe 1,70 m

J. Reichle, Maßgeschäft Egenhausen.



Für wenig Geld

ein schönes Geschenk!

Schallplatten - Sprechapparate

Odeon

Parlophon

Gloria

die 3 Weltmarken.

Reichhaltiges Repertoire

finden Sie in der

Buchhandlung Lauk in Nagold.

